

könne. Dagegen sprechen zahlreiche Gründe; und der Umstand, dass das Wort Etal so auffällig am Schlusse der Vita steht, ist leicht so zu erklären, dass man annimmt, der Schreiber habe vorgehabt<sup>1</sup>, unter dieser Ueberschrift die Stiftungsurkunde von Ettal anzufügen, sei unterbrochen worden und später sei eben die Abschrift der Urkunde auf einer neuen Seite begonnen worden.

Lütolf glaubt, die Vita sei in Raitenbuch entstanden, und Riezler ist derselben Meinung, indem er Wicherts Ansicht, die Vita stamme aus einem der Augustinerklöster am Inn, nicht gelten lassen will. Wir schliessen uns Wichert an.

So dürftige Nachrichten die Vita sonst bringt, gerade über Ereignisse in der Nähe des Inns (Zusammenkunft in Ranshoven, Verwüstung des Weilhardtswaldes im Salzachwinkel) ist sie gute Quelle, während Geschehnisse, von denen man in Raitenbuch unterrichtet sein konnte, keine Erwähnung gefunden haben. Wichert hat in dieser Beziehung die entscheidenden Punkte zusammengestellt. Wir reihen einen weiteren an, indem wir auf die Worte aufmerksam machen, welche der Mönch höhnend den flüchtigen Oesterreichern nachruft: *'quod nobis comedistis, hoc bene persolvistis'*. Gerade diese Ausdrucksweise macht uns wahrscheinlich, dass der Verfasser in der Gegend<sup>2</sup> sich aufhielt, welche das österreichische Heer durchzogen hatte. Welches der dortigen Augustinerklöster in Betracht kommt, lässt sich nicht entscheiden. Merkwürdig könnte nur noch der Umstand erscheinen, dass die Vita, in solcher Nähe des Entscheidungskampfes bei Mühldorf entstanden, keinen genauen Schlachtbericht giebt. Das liegt an dem Charakter des Verfassers, dem es auf einen solchen gar nicht ankam, sondern der vielmehr nur darauf abzielte, in schwärmerischer Begeisterung, so viel und so wenig in seinen Kräften lag, seinem Kaiser ein Siegeslied zu singen.

---

1) Die Hs. enthält eine planlose Sammlung von Stücken der verschiedensten Art. 2) Man könnte entgegnen, dass jedenfalls das südwestlich vom Ammersee gelegene Raitenbuch unter den Plünderungen des Heeres des Herzogs Leopold zu leiden hatte. Von dem Zug des letzteren weiss die Vita aber gar nichts.